

Was haben Lärmampel und DOLCE gemeinsam?

An der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB JCS) hat sich 2021 die Arbeitsgruppe (AG) Nutzungsforschung gegründet. In ihr arbeiten Kolleg*innen verschiedener Bereiche der UB JCS gemeinsam mit Vertreterinnen der Leitungsebene zusammen, um die Perspektiven aus der Benutzung, den digitalen Diensten und den Bereichsbibliotheken abzubilden und voneinander zu lernen. Die AG Nutzungsforschung verfolgt dabei mehrere Ziele. Zum einen koordiniert sie die Aktivitäten rund um Nutzungsforschung an der UB JCS. Zum anderen berät die AG Kolleg*innen, wenn diese Services mit Methoden der Nutzungsforschung evaluieren wollen. Die AG dokumentiert ihre Arbeit, stellt diese regelmäßig in internen Weiterbildungsveranstaltungen vor und bietet auf der UB-internen Kommunikationsplattform Confluence die Möglichkeit, sich über Methoden-Steckbriefe mit der Idee und den Zielen von Nutzungsforschung vertraut zu machen.

Was ist Nutzungsforschung und wo wird sie von Bibliotheken eingesetzt?

Der Begriff Nutzungsforschung (oder Varianten davon) ist eine deutsche Übersetzung des englischen Begriffs User Experience (Abkürzung UX). Er umschreibt alle Aspekte der Eindrücke und das Erlebnis ein*er Nutzer*in bei der Interaktion mit einem Produkt, Dienst, einer Umgebung oder Einrichtung und hat sowohl die digitale als auch nicht-digitale Nutzung im Blick. An Bibliotheken wird Nutzungsforschung seit geraumer Zeit systematisch betrieben. Vorreiter sind die angloamerikanischen Kolleg*innen, die z.B. mit UX in Libraries (UXLib) seit 2015 eine jährliche Konferenz für Bibliotheksbeschäftigte etabliert haben, die im Bereich Nutzungsforschung arbeiten und/oder sich über UX-Aktivitäten informieren wollen.

In der Zentralbibliothek und den sechs Bereichsbibliotheken der UB JCS sowie an den von ihr betreuten Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft gab es in den letzten Jahren verschiedene Anwendungen der Nutzungsforschung (z.B. Umfragen vor Ort oder digital). Zwei aktuelle Beispiele möchten wir im Folgenden vorstellen, um die Bandbreite an Nutzungsforschung sichtbar zu machen.

Lärmerhebung in der Bibliothek Recht und Wirtschaft vom Februar bis Mai 2023 (BRuW)

In der BRuW kam es bereits 2022 seit der Rückkehr in den Regelbetrieb nach den Corona-Maßnahmen vermehrt zu Beschwerden bezüglich einer erhöhten Lärmbelastung. Als Reaktion darauf gründete sich im November 2022 innerhalb des BRuW-Teams

eine Arbeitsgruppe (AG Lärm), die sich der akustischen Verbesserung der Lernatmosphäre widmet. In einer kollegialen Fallberatung wurde die AG Lärm im Dezember 2022 durch die AG Nutzungsforschung bei der



Lärmampel in der BRuW. Foto: N. Lindemann

Entwicklung eines mehrstufigen UX-Konzeptes zur Lärmerhebung unterstützt. Die Erhebung startete im Februar 2023: An zwei zentralen Stellen in der BRuW konnten Nutzer*innen auf Übersichtsplänen der Lesesaalflächen mit Klebepunkten die Stellen markieren, die sie als besonders laut empfinden. Erwartungsgemäß war dies im Eingangsbereich und im hinteren Teil des Untergeschosses der Fall. Der „Tag gegen Lärm“, der international am 26. April begangen wird, war Anlass für eine zweite Erhebungsrunde. Diesmal mittels einer Online-Umfrage, die crossmedial an den Fachbereichen der BRuW beworben wurde. Ein aufsehenerregender Eyecatcher war ein zur überdimensionierten Lärmampel umfunktionierter Bildschirm, der den Geräuschpegel beim Betreten der BRuW angezeigt hat.

Innerhalb von 14 Tagen wurden 794 Online-Fragebögen ausgefüllt. Es kamen viele hilfreiche und interessante Hinweise zusammen: Gespräche und der Lärm aus dem Foyer sind nach der Auswertung die störendsten Geräusche. Der Wunsch nach Ermahnung von Störenden durch die Bibliotheksbeschäftigten (64,5%); das Einrichten einer Zonierung, z.B. Kennzeichnung von Ruhearbeitsbereichen und Bereichen für Kleingruppenarbeit (55,3%) sowie bauliche Maßnahmen zur Dämpfung von Geräuschen der Holztreppe (54,2%) sind die am häufigsten genannten Gegenmaßnahmen, die sich die Befragten wünschen. In einem

zweiten Schritt sollen die Nutzer*innen über die Umfrageergebnisse informiert werden. Als erste praktische Maßnahme visiert die AG Lärm die Einführung von Stillarbeits- und Flüsterzonen an.

Die Selbstlernplattform DOLCE (Digital Object Learning Centre)

in der universitären Praxis

Als digitale Informationsstruktur für die Erschließung in den universitären Sammlungen der Goethe-Universität baut die UB JCS aktuell die zentrale Objektdatenbank „CODA“ auf, die zugleich Werkzeug in Forschung und Lehre sein soll. In dem von der GU-Sammlungskoordination eingeworbenen DigiTeLL-Partnership „DOLCE“ (Digital Object Learning Centre) wird hierfür eine Selbstlernplattform geschaffen, die es ermöglicht, anhand von Tutorials und Übungen Kompetenzen in der Arbeit mit CODA zu erwerben. Dabei ist es für die Sammlungskurator*innen von großer Bedeutung zu wissen, wie Nutzende und insbesondere auch Studierende die Oberflächen der Datenbank wahrnehmen und handhaben. Entsprechend soll DOLCE zugleich dafür genutzt werden, praxisnahe Rückmeldungen zur Nutzung der Datenbank zu erhalten.

Im Wintersemester 2023/24 wird dazu während eines Methoden-Seminars in der Archäologie in regelmäßigen Abständen ein freiwilliges und anonymes Feedback der Studierenden und Lehrenden erhoben. Auch

Öffnungs- und Schließzeiten der Standorte der UB JCS

Die jeweils aktuellen Angaben finden Sie auf der Homepage der Bibliothek

<https://www.ub.uni-frankfurt.de/>

innerhalb der Module der Selbstlernplattform können Studierende Kommentare abgeben, wie sie mit den behandelten Aspekten – von der Recherche bis hin zum Anlegen von Datensätzen – zurechtgekommen sind. Das Feedback soll dabei helfen, Aufbau, Design und Workflows in CODA an die Erfordernisse der Sammlungsarbeit, des Einsatzes in der Lehre sowie der individuellen und eigenständigen Nutzung anzupassen.

Die Services und Dienstleistungen an der UB JCS sind vielfältig und an den Bedarfen und Bedürfnissen unserer Nutzer*innen ausgerichtet. Gemäß des Strategischen Zielbilds der UB JCS werden Angebote, Arbeitsumgebungen und Services kontinuierlich optimiert. Dabei wird u.a. auf Methoden der Nutzungsforschung zurückgegriffen bzw. werden diese für die Weiterentwicklung genutzt.

Sebastian Burger, Nicole Lindemann, Arne Mrotzek, Franziska Voß

DOLCE Digital Object Learning Centre

Ziel: Selbstlerntool zum Kompetenzerwerb in der digitalen Arbeit mit Sammlungen

Aktuell: Aufbau der neuen Objektdatenbank CODA



Konzept

Moodle-Plattform

- ☛ Zertifizierung
- ☛ Testdatensätze in CODA
- ☛ Austausch zwischen Studierenden

Bite-sized learning

- ☛ Kleinschrittige, aufeinander Tutorials
- ☛ Kompetenznahe Prüfen direkt in CODA
- ☛ Begleitendes Tutorium

Inkubator

Zusammenarbeit mit Institut für Archäologie

Erprobung mit Studierenden in Methoden-Seminar

Akzelerator

Evaluation und Anpassung von Plattform und CODA

Öffnung für weitere Fachbereiche

Aufbau und Ziele des DigiTeLL-Partnerships »DOLCE« (Screenshot aus der Software fylr)

Campus Bockenheim

Zentralbibliothek

Telefon (069) 798-39205/-39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothek Kunstgeschichte/ Städtebibliothek und Islamische Studien

Telefon (069) 798-24979
kunstbibliothek@ub.uni-frankfurt.de

Mathematikbibliothek

Telefon (069) 798-23414
mathebib@ub.uni-frankfurt.de

Informatikbibliothek

Telefon (069) 798-22287
informatikbib@ub.uni-frankfurt.de

Campus Westend

Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)

Telefon (069) 798-34965
bruw-info@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)

Telefon (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothekszentrum

Geisteswissenschaften

Telefon (069) 798-32500 (Q1)
Telefon (069) 798-32653 (Q6)
bzg-info@ub.uni-frankfurt.de

Campus Riedberg

Bibliothek Naturwissenschaften

Telefon (069) 798-49105
bnat@ub.uni-frankfurt.de

Campus Niederrad

Medizinische Hauptbibliothek

Telefon (069) 6301-5058
medhb@ub.uni-frankfurt.de

Campus Ginnheim

Bibliothek für Sportwissenschaften

Telefon (069) 798-24521
sportbib@ub.uni-frankfurt.de